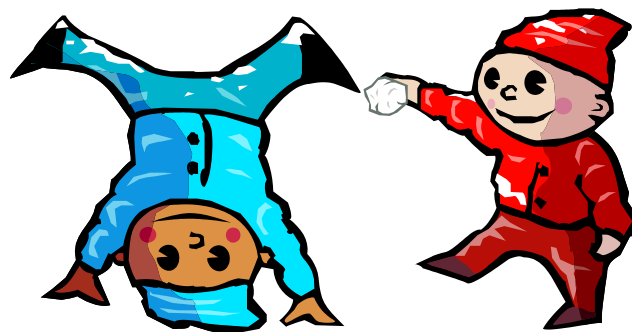


# KONZEPTION

## DER KINDERKRIPPE LMU-RABAUKEN

(März 2016)



**LMU-Rabauken e.V.**

Kinderkrippe an der Ludwig-Maximilians-Universität  
Veterinärstr. 1  
80539 München  
089/21801470

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1 Allgemeine Informationen
  - 1.1 Anschrift und Kontaktdaten
  - 1.2 Historie und Trägerschaft
  - 1.3 Räumlichkeiten
  - 1.4 Anzahl der Krippenplätze
  - 1.5 Aufnahmeverfahren
  - 1.6 Kündigung
  - 1.7 Impfpflicht
  - 1.8 Öffnungszeiten
  - 1.9 Personal
  - 1.10 Verpflegung
  - 1.11 Kosten
  - 1.12 Aufgaben und Rolle der Eltern in der Elterninitiative
  - 1.13 Fortbildung der Fachkräfte und Qualitätssicherung
  - 1.14 Zusammenarbeit der Eltern mit den Fachkräften
  - 1.15 Formen und Methode der Partnerschaft mit Eltern
  
- 2 Pädagogisches Konzept
  - 2.1 Pädagogische Schwerpunkte und Erziehungsziele
  - 2.2 Übergang Familie/Kinderkrippe (Eingewöhnung)
  - 2.3 Tagesablauf
  - 2.4 Das Freispiel
  - 2.5 Förderschwerpunkte
    - 2.5.1 Sprachliche Bildung und Förderung
    - 2.5.2 Musikalische Bildung und Erziehung
    - 2.5.3 Bewegungsförderung
    - 2.5.4 Gestalterische Erziehung
    - 2.5.5 Weitere themenbezogene Förderung
    - 2.5.6 Gender-bezogene Aspekte der Förderung
    - 2.5.7 Stärkung interkultureller Kompetenzen
    - 2.5.8 Integration
    - 2.5.9 Partizipation
    - 2.5.10 Hygiene
  - 2.6 Beobachtung und Dokumentation
  
- 3 Sonstiges
  - 3.1 Kinderschutz
  - 3.2 Kooperationen und Vernetzung
  - 3.3 Änderungen/Klärungsbedarf beim pädagogischen Konzept

# 1 Allgemeine Informationen

## 1.1 Anschrift und Kontaktdaten

Name: LMU-Rabauken e.V.  
Anschrift: Veterinärstr. 1, 80539 München  
Telefon: 089 / 2180-1470  
Mobil: 0151 10660391 (nur bei Ausflügen erreichbar)  
E-Mail: [lmu-rabauken@web.de](mailto:lmu-rabauken@web.de) (Vereinsvorstand)  
[caroline\\_lmu-rabauken@web.de](mailto:caroline_lmu-rabauken@web.de) (Krippenleitung)  
[team\\_lmu-rabauken@web.de](mailto:team_lmu-rabauken@web.de) (Team der Fachkräfte)  
Website: [www.lmu-rabauken.de](http://www.lmu-rabauken.de)

## 1.2 Historie und Trägerschaft

Die Kinderkrippe „LMU-Rabauken“ besteht seit dem 01.01.2004 und ist eine betriebsnahe Eltern-Kind-Initiative zur Kleinkinder-Betreuung von Angehörigen (Mitarbeitern und Studierenden) der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Universität überlässt der Kinderkrippe die Räumlichkeiten und hat die Erstausrüstung finanziert.

Träger der Krippe ist der gemeinnützige Verein „LMU-Rabauken e. V.“. Die Organe des Vereins (Mitgliederversammlung, Elternversammlung, Vorstand) ergeben sich aus der Vereinssatzung (2016), die im Büro der Krippe und als PDF-Dokument auf unserer Website [www.lmu-rabauken.de](http://www.lmu-rabauken.de) eingesehen werden kann.

## 1.3 Räumlichkeiten

Die Krippenräume sind in der Veterinärstraße 1 gelegen und sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, z.B. mit der U-Bahn-Linie U3/U6, Haltestelle Universität.

Die Innenräume sind so strukturiert, dass sie vielfältig nutzbar sind. Sie bestehen aus einem freundlichen Eingangsbereich mit Garderobe, einem großen Mehrzweckraum mit Garderobe sowie einer integrierten Küche, der auch als Essplatz dient, zwei großen Gruppenräumen, zwei Schlafräumen und zwei Bädern bzw. Wickelräumen. Außerdem stehen zwei kleine, abgetrennte Gartenflächen mit Sandkasten und Spielgeräten im Innenhof zur Verfügung.

Auch Spaziergänge in den ca. fünf Gehminuten von der Krippe entfernten Englischen Garten finden regelmäßig statt.

## 1.4 Anzahl der Krippenplätze

Die LMU-Rabauken verfügen über 26 Krippenplätze, die ausschließlich für Kinder von Mitarbeitern und Studenten der LMU München reserviert sind. Aufgrund des neuen Überlassungsvertrages der Ludwig-Maximilians-Universität, der sich auf die Neuordnung der öffentlichen Förderung gemäß Art. 18ff. BayKiBiG bezieht, können die LMU-Rabauken nur Kinder von LMU-Mitarbeitenden und LMU-Studierenden aufnehmen.

Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstständiger Einrichtungen, die rechtlich nicht in der Trägerschaft der LMU stehen (etwa des Klinikums der Universität München), können nicht berücksichtigt werden.

### **1.5 Aufnahmeverfahren**

Kinder können ab einem Alter von ca. 1 Jahr aufgenommen werden, in begründeten Ausnahmefällen auch jüngere Kinder, wenn es die Gruppensituation zulässt und es dem Wohl des betroffenen Kindes dient.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt durch einen Anmeldebogen, der online unter [www.lmu-rabauken.de](http://www.lmu-rabauken.de) verfügbar ist. Neben Angaben zum Kind und zu den Eltern werden noch der Bezug und die Art der Beschäftigung an der LMU abgefragt.

Grundsätzlich werden nur Kinder aufgenommen, die zusammen mit ihren Sorgeberechtigten (im Folgenden: Eltern) ihren Hauptwohnsitz in München haben.

Das Auswählen der Kinder wird in enger Zusammenarbeit mit den Fachkräften durchgeführt. Hierbei wird zunächst im Hinblick auf die Zusammensetzung der jeweiligen Gruppe festgelegt, welche Kriterien das neu aufzunehmende Kind erfüllen muss (Alter, Geschlecht). Ziel ist ein ausgewogenes Geschlechter- und Altersverhältnis.

Zusätzliche Kriterien sind „Geschwisterkind“ (Kinder, die *gleichzeitig* in der Einrichtung betreut werden), wenn beide Eltern der LMU angehören oder soziale Härtefälle (z.B. alleinerziehende Mütter oder Väter). Danach wird gemäß der chronologischen Warteliste das erste auf diese Angaben passende Kind ausgewählt und die dazugehörigen Eltern kontaktiert. Nach einer persönlichen Vorstellung erfolgt dann in Absprache mit den Fachkräften die Entscheidung über die Aufnahme in der Elternversammlung..

### **1.6 Kündigung**

Die Kündigung ist spätestens am dritten Werktag eines Kalendermonats zum Ablauf des nächsten Monats zulässig. Kündigungen haben schriftlich zu erfolgen. Für die Monate Juni und Juli kann keine Kündigung erfolgen.

Ein Formular für die Kündigung ist online verfügbar.

Alle Kinder, die bis zum 30. September des laufenden Krippenjahres das dritte Lebensjahr erreichen, müssen die Einrichtung zum Ende des Krippenjahres verlassen.

### **1.7 Impfpflicht**

Die Aufnahme und der Verbleib des Kindes in die Krippe setzt folgende von der STIKO empfohlene Impfungen voraus: 5-fachimpfung gegen Tetanus, Polio, Diphtherie, Haemophilus influenzae und Pneumokokken; die Impfung gegen Masern, Mumps, Röteln sollte zu dem von der STIKO empfohlenen Zeitpunkt durchgeführt werden und die Impfnachweise nachgereicht werden. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Der Impfstatus des Kindes ist nachzuweisen. Auch die Eltern und Mitarbeiter sind angehalten ihren Impfstatus regelmäßig zu aktualisieren.

## 1.8 Öffnungszeiten

Die Krippe ist montags bis donnerstags von 8.15 bis 15.45 Uhr und freitags von 8.15 bis 14.30 Uhr geöffnet.

Bringzeit ist zwischen 8.15 Uhr und 9.15 Uhr, die Abholzeit von 14.00 Uhr bis spätestens 15.45 Uhr (freitags 14.30 Uhr).

Die Eltern haben die Möglichkeit, verschiedene Betreuungszeiten zu buchen (siehe Geschäftsordnung). Typischerweise wird zunächst ein Krippenvertrag mit einer Buchungszeit von maximal 6 ¼ Stunden (bis 14:30 Uhr) geschlossen, bei Eignung hinsichtlich des individuellen Entwicklungsstandes und des Alters des Kindes (nach Rücksprache mit den Fachkräften) und Kapazitäten kann die tägliche Betreuungszeit auf Wunsch der Eltern verlängert werden (bis 15:45 Uhr).

Feste Schließzeiten bestehen an Weihnachten zwischen dem 24. Dezember und dem 06. Januar. Der Termin der dreiwöchigen Sommerschließzeit sowie ggf. die Schließung an Brückentagen werden jährlich neu im Rahmen der Elternversammlung zu Beginn des Krippenjahres in Absprache mit den Fachkräften beschlossen.

## 1.9 Personal

In unserer Einrichtung kümmern sich derzeit sieben Fachkräfte um das Wohl der Kinder. Die pädagogische Krippenleitung arbeitet gruppenübergreifend mit allen Kindern im Haus und übernimmt darüber hinaus administrative, organisatorische und planerische Aufgaben. Pro Gruppe werden die Kinder in der Regel von drei pädagogischen Fachkräften betreut: je zwei Erzieherinnen (Vollzeit / Teilzeit) und je einer Kinderpflegerin (Teilzeit) oder Berufspraktikantin

## 1.10 Verpflegung

Die Kinder erhalten in der Krippe täglich Frühstück (9.30 Uhr) und Mittagessen (ca. 11.30 Uhr). Für das Frühstück wird täglich frisches Brot gebacken und vom Team zubereitet. Die benötigten Lebensmittel (möglichst Bioprodukte) werden von Eltern im Rahmen der Elterndienste wöchentlich eingekauft. Dabei wird auf eine ausgewogene Ernährung mit Obst und Gemüse geachtet. Montags gibt es zum Frühstück Müsli mit Milch.

Das Mittagessen (Mischkost in Bioqualität) wird täglich frisch von einem auf Kinderkrippen spezialisierten Catering-Service geliefert. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser.

## 1.11 Kosten

Die Betreuungskosten und Mitgliedsbeiträge sind in der Geschäftsordnung der LMU-Rabauken bzw. im Krippenvertrag festgelegt.

## 1.12 Aufgaben und Rolle der Eltern in der Elterninitiative

Als Eltern-Kind-Initiative ist die Kinderkrippe auf das Engagement der Eltern angewiesen. So sollen sich alle Eltern aktiv an der Gestaltung der Krippenarbeit beteiligen und folgende Eigenleistungen übernehmen:

- Waschen der Krippenwäsche (Wachlappen und kleine Handtücher der Kinder, Lätzchen und Geschirrtücher, jede Familie 2-3 mal jährlich)

- Waschen der Bettwäsche des Kindes vierzehntägig und nach Bedarf
- Teilnahme von mindestens einem Elternteil an regelmäßigen Eltern- und Mitgliederversammlungen
- Übernahme von Aufgaben bei der Selbstverwaltung
- Übernahme von organisatorischen Aufgaben (Elterndienste)
- Übernahme von Elternnotdiensten im Krankheitsfall von Fachkräften (Küchendienst mittags, oder der Reinigungskraft (Krippe putzen nachmittags))
- Teilnahme an krippeninternen Veranstaltungen (3 mal/a Putztage, etc.)

Ziel ist es jedoch, diese Aufgaben in einem für berufstätige Eltern annehmbaren Rahmen zu halten.

Die Mitgliederversammlung wählt als Gremium der Selbstverwaltung einen Vorstand (bestehend aus mind. drei Personen). Dieser übernimmt arbeitsteilig mit den Fachkräften Verwaltungsarbeit und Organisationsaufgaben (z.B. Personal, Warteliste, Anschaffungen). Wichtige Entscheidungen des Vorstands werden gemeinsam mit den Eltern im Rahmen einer Elternversammlung getroffen, die mindestens zweimal pro Jahr und bei Bedarf stattfindet.

### **1.13 Fortbildung der Fachkräfte und Qualitätssicherung**

Die Fachkräfte nehmen aus eigener Initiative heraus an Fortbildungen teil. Vorgehen sind fünf Fortbildungstage pro Fachkraft und Jahr.

Im Rahmen der Qualitätssicherung findet regelmäßig für alle Fachkräfte eine Supervision statt. Dabei werden in gemeinsamen Gesprächen der Fachkräfte und einem professionellen Supervisor und ggf. dem Vorstand pädagogische Situationen, offene Fragen und ggf. Probleme aus dem Alltag reflektiert und Lösungsansätze erarbeitet.

Generell legen die Fachkräfte, die Elternschaft und der Vorstand der LMU-Rabauken Wert auf eine offene, niedrigschwellige und transparente Kommunikationskultur, innerhalb derer alle Beteiligten jederzeit ihre Anliegen zur Sprache bringen können. Fragen, die den Krippenalltag betreffen, können somit schnell und informell geklärt werden. Nicht zuletzt trägt auch die Pflege dieser offenen, vertrauensvollen Atmosphäre zur Qualitätssicherung bei.

### **1.14 Zusammenarbeit der Eltern mit den Fachkräften**

Da eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und pädagogischen Fachkräften einen wichtigen Faktor für das Wohlbefinden des Kindes darstellt, wird eine Erziehungspartnerschaft mit allen Eltern angestrebt. Für das Kind stellt eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften der Kinderkrippe eine ideale Entwicklungsbedingung dar. „Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben und (viel) voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 5., erw. Aufl. 2012, S. 426)

### 1.15 Formen und Methode der Partnerschaft mit Eltern

Ein wesentliches Ziel von Seiten der Kinderkrippe ist es, den Eltern möglichst viel Transparenz und Einblick in die pädagogische Arbeit zu bieten. Eltern erhalten Informationen über ihre Kinder z.B. durch:

- tägliche Mitteilungen in Stichworten zu den Gruppenaktivitäten der Mäuse- und der Hasen-Gruppe per Aushang
- Tür- und Angelgespräche
- intensive persönliche Elterngespräche (mind. einmal jährlich und bei Bedarf)
- Eingewöhnungsgespräche, unmittelbar vor Beginn der Eingewöhnung zwischen den Eltern, der Krippenleitung und der Gruppenleitung
- die schriftliche Dokumentation von Beobachtungsergebnissen
- kurze Darstellung einzelner Episoden aus dem Gruppenalltag durch Aushänge, Bilder, Kinderwerke usw.
- Fotografien aus dem Krippenalltag, die für die Eltern im nichtöffentlichen Bereich der Krippen-Website zum Download bereitgestellt werden
- Pädagogische Elternabende, gemeinsame Feste und Ausflüge ermöglichen den Austausch und die Vernetzung von Eltern und Team untereinander.
- Hospitationen der Eltern im regulären Krippenbetrieb, nach Absprache mit den Fachkräften und wenn es die Gruppensituation zulässt
- Die Eltern wirken entsprechend ihren Möglichkeiten bei der Gestaltung der Räume und des Gartens, einzelner Ereignisse und Feste in der Kinderkrippe mit.

## 2 Pädagogisches Konzept

### 2.1 Pädagogische Schwerpunkte und Erziehungsziele

An erster Stelle steht für die Fachkräfte und Eltern, dass sich die Kinder in der Krippe wohl fühlen. Das gelingt den Fachkräften vor allem durch professionelles pädagogisches Handeln, empathische Kompetenzen und gezieltes Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes.

In der pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit im Vordergrund. So sollen die Kinder einerseits so viel Freiraum wie möglich haben, damit sie sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln können. Andererseits erfordert der Alltag in einer Gruppe – und später auch in der Gesellschaft – ein rücksichtsvolles Miteinander.

Der pädagogische Ansatz ist ganzheitlich, d.h. das Kind soll seine individuellen Bedürfnisse kennen lernen und leben, sich seiner Stärken und Entwicklungspotenziale bewusst werden und so viel wie möglich in seinem Leben selbsttätig in die Hand nehmen.

In der Krippe wird situationsorientiert gearbeitet, d.h. es wird das aufgegriffen, was in der Gruppe ansteht bzw. die Gruppe und/oder einzelne Kinder bewegt und beschäftigt.

Die Fachkräfte stehen den Kindern in ihrer Entfaltung zur Seite und helfen da oder geben Impulse, wo sie Unterstützung benötigen, d.h. die Fachkräfte begleiten die Kinder ein Stück weit auf ihrem Entwicklungsweg.

Zwei Hauptschwerpunkte der pädagogischen Arbeit sollen hervorgehoben werden:

*1. Förderung der individuellen Persönlichkeit des Kindes:*

Kinder sollen die Möglichkeit zur Entfaltung und zum Ausleben ihrer eigenen Persönlichkeit haben, um eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen, eigene Erlebnisse zu verarbeiten und um Eigenmotivation zu entwickeln.

*2. Förderung von sozialen Kompetenzen:*

Soziales Verhalten sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeit wird in erster Linie durch das Vorleben und das Beispiel der Erwachsenen und das tägliche Miteinander in der Gruppe eingeübt und vermittelt. Dabei lernen die Kinder unter Beibehaltung ihrer eigenen Individualität die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Gruppenmitglieder zu akzeptieren, den anderen zu achten, Toleranz und Geduld zu üben, größere Kinder können bereits erworbenes Wissen und Gruppenregeln an kleinere Kinder weitergeben (Kinder lernen von Kindern, sog. Lernen am Modell; Bandura, A. (1976): Lernen am Modell. Stuttgart)

Die Fachkräfte motivieren ältere oder schon kompetentere Kinder dazu, den anderen zur Seite zu stehen, und machen sich dadurch ihre jeweilige Stärken und Entwicklungschancen bewusst, sowie die Tatsache, dass diese nicht immer mit dem jeweiligen Alter zu tun haben müssen. Dadurch entsteht in der Kindergruppe eine Atmosphäre der Gleichwertigkeit und des Gruppenzusammenhalts

Die Krippenregeln werden konsequent eingehalten, wobei die Fachkräfte auf die individuelle Reife und Sensibilität des Kindes sowie auf Faktoren aus dem Umfeld des Kindes (z.B. Veränderungen, Krankheit oder Verletzungen) achten.

## 2.2 Eingewöhnung

Die Elternschaft und die Fachkräfte sind sich der besonderen Bedeutung von Bindung (im Sinne von J. Bowlby und M. Ainsworth) für Kinder im Krippenalter als entscheidender Faktor für gesundes Aufwachsen und Resilienz bewusst.

Das bedeutet, dass der Übergang von der meist ausschließlich familiären Betreuung entsprechend sensibel gestaltet wird. Ziel ist es, dass es dem Kleinkind gelingt eine tragfähige und vertrauensvolle Beziehung zu den Fachkräften in der Gruppe aufzubauen. Dass diese Entwicklungsaufgabe erfolgreich gemeistert wurde, erkennt man u.a. daran, dass das Kind den Abschied von Mama oder Papa realisiert, ihn zur Kenntnis nimmt und bedauert, sich aber von den Fachkräften schnell beruhigen lässt und ein Spiel aufnehmen kann. Bei der Rückkehr von Mama oder Papa nach der Trennung freut sich das Kind über das Wiedersehen.

Für ein gutes Gelingen der Eingewöhnung findet unmittelbar vor der Eingewöhnung ein Gespräch zwischen den Eltern, der Gruppenleitung und Krippen-



leitung statt, um auf beiden Seiten optimale Bedingungen für die Eingewöhnung zu schaffen (Kontinuität, ausreichend Zeit, etc.).

Für die Eingewöhnungsphase gibt es bei den LMU-Rabauken einen Rahmenplan, der sehr individuell auf das einzelne Kind und seine Bedürfnisse angepasst wird!

1. In der ersten Woche findet keine Trennung statt. Die Kinder bleiben für ca. 90 Minuten mit ihren Eltern in der Einrichtung (ca. 8:30-10:00 Uhr). Dabei ist es wichtig, dass die Eltern als sicherer emotionaler Hafen anwesend sind und dabei weder „klammern“ noch sich distanzieren. Die Fachkräfte versuchen dabei das Kind in ein Spiel miteinzubeziehen.
2. Im Laufe der zweiten Woche kann, je nach Befinden des Kindes, der erste Trennungsversuch unternommen werden. Die Fachkräfte ergreifen die Initiative. Die erste Trennung dauert nach genauer Absprache mit den Fachkräften 5-10 Minuten. Oberstes Ziel ist es, dass die Trennung *gut* klappt. Das bedeutet, dass sich das Kind von den Fachkräften beruhigen/trösten lässt, nicht, dass sie lange dauert!
3. In der dritten Woche wird die Steigerung der Trennungsphase fokussiert. Im Optimalfall kann das Kind bis vor dem Mittagessen (11:30 Uhr) bleiben. Die Zeiten werden täglich individuell zwischen Fachkräften und Eltern vereinbart. Bei der Rückkehr des Elternteils wird eine zügige Verabschiedung aus der Krippe befürwortet, so lernt das Kind „Mama kommt wieder und wir gehen nach Hause.“
4. In der vierten Woche wird angestrebt, dass das Kind in der Krippe zu Mittag isst und um 12 Uhr abgeholt wird.
5. In der fünften Woche wird versucht, dass das Kind den Mittagschlaf in der Einrichtung macht.

Die Dauer der Eingewöhnung von ca. sechs Wochen sollte bei der Planung und der Rückkehr in den Job berücksichtigt werden!

Ein vertrautes Kuscheltier oder Schnuller hat sich als hilfreich erwiesen.

### 2.3 Tagesablauf

Ein typischer Tagesablauf in der Kinderkrippe sieht so aus:

8:15 – 9:15 Uhr	Bringzeit, freies Spiel
9:15 – 9:30 Uhr	Morgenkreis: Nachdem sich alle Kinder im Gruppenraum eingefunden haben, beginnt der gemeinsame Tag mit Liedern, Fingerspielen und Gedichten. Der Morgenkreis ist saisonal gestaltet und variiert entsprechend den Bedürfnissen der Gruppe. Geburtstage werden im Morgenkreis gefeiert. Regelmäßig finden gruppenübergreifende Morgenkreise statt.
9:30 – 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück:

	<p>Ab 9:30 Uhr findet das gemeinsame Frühstück statt. Dabei achten die Fachkräfte darauf, dass Regeln am Tisch eingehalten werden, z.B. sitzen bleiben, bis alle Kinder ihr Frühstück beendet haben; dass die größeren Kinder in ganzen Sätzen nach dem Essen fragen (z.B. „Kann ich bitte ein Brot haben?“). Situativ fließt Sprachförderung, Sozialerziehung und Angebote zur Persönlichkeits- und Selbstständigkeitsentwicklung in die Frühstückssituation ein.</p>
10:00 – 11:30 Uhr	<p>(Gruppenübergreifende) pädagogische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spaziergänge im Englischen Garten</li> <li>• Spielen im Garten</li> <li>• Bewegungserziehung</li> <li>• Musikalische Früherziehung</li> <li>• Kochen/Backen</li> <li>• Sinnesangebote</li> <li>• Naturprojekte</li> <li>• Altersspezifische Angebote</li> <li>• Freispiel</li> <li>• u.a.m.</li> </ul>
11:30 – 12:00 Uhr	<p>Mittagessen:</p> <p>Ab 11.30 Uhr findet das Mittagessen statt. Die Fachkräfte sprechen mit den Kindern am Tisch gemeinsam einen Vers und wünschen sich einen „Guten Appetit“.</p> <p>Die Kinder werden in die Belange des täglichen Lebens miteinbezogen, indem sie z.B. durch Aufgabenverteilung beim Tischdecken und -abräumen helfen.</p>
12:00 – 14:00 Uhr	<p>Mittagschlaf:</p> <p>Das Händewaschen, Zähneputzen und Schlafen nach dem Mittagessen ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufs. Das Einschlafen wird von zwei Fachkräften pro Gruppe professionell begleitet, wobei auf individuelle Bedürfnisse/Rituale der Kinder Rücksicht genommen wird. Eine Fachkraft bleibt als Aufsicht bei den Kindern im Schlafraum, gewährleistet die Aufsicht, beruhigt aufwachende Kinder und animiert sie zum Weiterschlafen.</p> <p>Während die Kinder schlafen, erledigen die weiteren Fachkräfte den Küchendienst, bereiten den Nachmittag vor und machen selber Mittagspause.</p>
14:00 – 14:30 Uhr	<p>Erste Abholzeit:</p> <p>Die Kinder werden nach dem Mittagsschlaf von den Fachkräften gewickelt und angezogen. Das Personal berichtet den Eltern beim Abholen über Besonderheiten des Kindes am Tage</p>

	und beantwortet Fragen. Freitags schließt die Krippe bereits um 14:30 Uhr, am Nachmittag findet für die Fachkräfte die wöchentliche Teambesprechung statt.
14:30 – 15:00 Uhr	Brotzeit Nachmittagsbrotzeit mit belegten Broten, frischem Obst, Trockenobst, Reiswaffeln u.a.m. Während dieser Zeit sollten die Kinder nicht abgeholt werden.
15:00 – 15:45	Gruppenübergreifendes Freispiel/Abholzeit (Mo-Do) Wiederrum stehen die Fachkräfte für Fragen zur Verfügung.

## 2.4 Das Freispiel

Das freie Spielen unterstützt die Kinder täglich in ihrer selbstständigen Entscheidungsfindung (Was will ich tun? Was sind meine Bedürfnisse?). Die Fachkräfte setzen Impulse und gestalten die Räume so, dass die Kinder optimale Rahmenbedingungen für ihr Freispiel vorfinden.

Auch bei pädagogischen Angeboten motivieren die Fachkräfte lassen aber die Kinder frei entscheiden, ob bzw. wann sie teilnehmen wollen. Dies betrifft Beschäftigungsangebote wie Bilderbuchbetrachtung, Basteln, Singen usw.

Zu allen Jahreszeiten und wenn möglich bei (fast) jeder Witterung verbringen wir ausreichend Zeit in unseren Außenflächen im Innenhof oder im Englischen Garten

## 2.5 Förderschwerpunkte

### 2.5.1 Sprachliche Bildung und Förderung

Die Fachkräfte geben den Kindern Anreize zur Sprachförderung durch Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtung und vor allem durch das Erlernen klarer Kommunikationsstrukturen. Dabei bedarf es der Aufmerksamkeit und Offenheit des Gegenübers und einer klaren sprachlichen Ausdrucksweise. Diese leben die Fachkräfte in der 1:1-Situation und in der Gruppe vor. Zu den zu erlernenden sprachlichen Kompetenzen gehört beispielsweise, dass nur einer spricht, dass man anderen nicht ins Wort fällt oder sie nicht überschreit, das Sprechen in ganzen Sätze und das Spielen mit Sprache und Liedern.

Die Fachkräfte unterstützen die Sprachentwicklung der Kinder durch handlungsbegleitendes Sprechen. Die Fachkräfte sind sich der Vorbildwirkung ihrer eigenen Sprache und ihres Kommunikationsstils bewusst.

### 2.5.2 Musikalische Bildung und Erziehung

Die musikalische Früherziehung ist den Fachkräften ein besonderes Anliegen. Der spielerische Kontakt mit Musik wird im Krippenalltag von den Fachkräften durch das Singen von Liedern und die Nutzung einfacher Instrumente gefördert.

Neben diesem in den Tagesablauf integrierten Kontakt mit der Musik wird – vorbehaltlich der Finanzierung durch die Eltern – einmal wöchentlich eine Stunde musikalische Früherziehung von einem speziell ausgebildeten Musikpädagogen angeboten. Diese Musikstunde wird in zwei Kleingruppen jeweils 30 Minuten lang durch-

geführt. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die Kinder dieses Angebot begeistert wahrnehmen.

### **2.5.3 Bewegungsförderung**

Im motorischen Bereich wird zwischen Fein- und Grobmotorik unterschieden. In den grobmotorischen Bereich fallen Bewegungen der Kinder, z.B. Laufen, Rennen, sich auf einen Stuhl setzen oder Treppensteigen.

Bewegungen wie z.B. selbstständiges An- und Ausziehen von Kleidung, selbstständiges Essen, einen Stift halten oder mit Bauklötzen spielen gehören in den feinmotorischen Bereich.

Die Fachkräfte beobachten die Kinder dabei und fördern sie altersadäquat durch gezielte Beschäftigungsangebote. Ihren Bewegungsdrang und die Freude an der Bewegung unterstützen die Fachkräfte z.B. durch Musik (musikalische Früherziehung s.o.), Singspiele Aufenthalt im Mehrzweckraum, durch Bewegungslandschaften, Rutschen und Bällebad in einem Gruppenraum, Bobbycarparcours und Spiele im Freien. Der Englische Garten liegt nur ein paar Gehminuten von der Krippe entfernt, so dass den Kindern auch hier die Möglichkeit geboten wird, sich nach Herzenslust auszutoben. Gemeinschaftliche Spiele im Freien (Fangen, Verstecken, Toben...) im Englischen Garten auf der Wiese oder auf dem Spielplatz fördern u.a. Motorik und Wahrnehmung, Koordination, Ausdauer und Bewegungssicherheit.

Bei den Spielen im Gruppenraum kommen die feinmotorischen Aspekte sowie die Förderung der Konzentrationsfähigkeit hinzu. Mit Finger- und Krabbelspielen lernen die Kinder, ihre Finger und Hände gezielt zu bewegen und einfache Bewegungsabläufe mit den Inhalten der Verse zu koordinieren. Bei der Umsetzung dieser freien, kreativen Spiele steht die Erweiterung der Körpererfahrung und -beherrschung, des sozialen Verhaltens und der Ich-Entwicklung sowie Impulse für die kognitive Entwicklung im Vordergrund.

### **2.5.4 Gestalterische Erziehung**

Neben der musikalischen Früherziehung und der Bewegungsförderung werden auch gestalterische Aspekte in die Beschäftigungsangebote mit einbezogen. Dies erfolgt u. a. durch Gestaltungstechniken in der Fläche (Malen mit Finger- und Wasserfarben, Drucken und Stempeln), kleinkindgerechtes Basteln und der gestaltende Umgang mit unterschiedlichsten Materialien. Hierbei wird Wert auf eine saisonale Kontextualisierung gelegt (Oster-, Weihnachtsbasteln, Laternen etc.).

### **2.5.5 Weitere themenbezogene Förderung**

Zusätzliche Förder- und Lernangebote an die Kinder erfolgen in den Bereichen Kochen/Backen sowie Natur/Naturwissenschaften (Experimente, Beobachten von Kleinsttieren, Förderung der sinnlichen Wahrnehmung durch Fuß-Fühl-Pfad etc.).

Im Außenbereich steht ein Hochbeet zur Verfügung, das Anbauen von Nutzpflanzen (z.B. Tomaten), ihre Pflege und Verarbeitung lässt die Kinder in ganzheitlichen Sinnzusammenhängen lernen.

### **2.5.6 Gender-bezogene Aspekte der Förderung**

In unserer Einrichtung werden Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt behandelt.

Um einer geschlechtergerechten Erziehung und Förderung nachzukommen, bieten wir ein breites Spektrum an Lerninhalten, Arbeits- und Spielmaterialien (z.B. Verkleidungskiste), welche von allen Kindern, unabhängig von ihrem Geschlecht, genutzt werden können. Damit erhalten die Kinder einerseits die Möglichkeit, geschlechtsspezifisches Verhalten auszuleben; andererseits dienen die Angebote dazu, Geschlechterrollen und -routinen zu durchbrechen.

Gender-Aspekte werden auch auf anderen Ebenen thematisiert und hinterfragt: Da den Fachkräften und der Elternschaft bewusst ist, dass die Erziehungsarbeit in der Einrichtung i.d.R. von weiblichem Personal geleistet wird, wird es ausdrücklich begrüßt, dass die musikalische Früherziehung (s.o.) von einem männlichen Pädagogen übernommen wird.

### **2.5.7 Stärkung interkultureller Kompetenzen**

In unserer Einrichtung werden regelmäßig Kinder unterschiedlicher Erstsprache, Herkunft und Religion aufgenommen. Auch seitens der Erzieherinnen sind verschiedene kulturell-sprachliche Backgrounds vorhanden. Interkulturelles Miteinander ist damit nicht nur ein ausdrücklich erwünschtes Ideal, sondern real gelebter Bestandteil unseres Krippenalltags. Zudem werden den Kindern Sitten, Gebräuche und das kulturelle Gut anderer Länder durch verschiedene Projekte und Themen näher gebracht. Dabei werden nicht nur Unterschiede zwischen den Kulturen thematisiert, sondern Gemeinsamkeiten betont.

Die Einrichtung begrüßt und fördert es, dass die Fachkräfte ihre individuellen Kompetenzen, Interessen und Spezialgebiete einbringen.

Je nach Zusammensetzung des Fachkräfte-Teams kann die Intensität der Förderung auf bestimmten Gebieten von Jahr zu Jahr variieren.

### **2.5.8 Hygiene**

Die Kinder werden grundsätzlich nach Bedarf gewickelt, mindestens jedoch nach dem Frühstück und nach dem Mittagsschlaf. Je nach Alter gehen sie selbstständig zur Toilette.

Ein Training, das die Sauberkeitsphase beschleunigen bzw. forcieren soll, erfolgt nicht. Die Fachkräfte sind bereit das Sauberwerden der Kinder zu unterstützen, sobald die Sauberkeitsentwicklung angefangen hat. Hierbei ist die Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften besonders wichtig.

Vor und nach dem Essen waschen die Kinder ihre Hände. Nach dem Mittagessen putzen alle Kinder ihre Zähne.

### **2.5.9 Integration**

Die Fachkräfte und die Elternschaft sind sich der Heterogenität der Entwicklungsverläufe von Kindern im Krippenalter bewusst. Unterschiedliche Entwicklungsverläufe und -tempi werden rücksichtsvoll begleitet. Kindern mit Behinderung, Kindern, die von Behinderung bedroht sind oder chronisch krank sind, steht die Krippe

grundsätzlich offen. Die Entscheidung über die Aufnahme wird im Einzelfall geprüft und ist vom Förderbedarf des jeweiligen Kindes und der Gruppensituation abhängig. Die Fachkräfte lassen sich diesbezüglich von den Heilpädagogischen Fachdiensten der interdisziplinären Frühförderstellen in München beraten.

Treten während des Krippenbesuchs Auffälligkeiten im Bereich der Sprachentwicklung, der körperlich-motorischen Entwicklung, der Wahrnehmung, der kognitiven Entwicklung oder des Verhaltens (sozial-emotionale Entwicklung) auf, wird durch die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit der Fachkräfte mit Therapeuten (Logopädie, Ergo- und Physiotherapie u.a.), Ärzten, sozialpädiatrischen Zentren u.a. der Verbleib des Kindes in der Einrichtung favorisiert. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern mit den Fachkräften ist eine wichtige Voraussetzung für die gelungene Integration von Kindern mit besonderen Entwicklungsvoraussetzungen, -verläufen und Förderbedürfnissen. Das Kindeswohl des betroffenen Kindes und der anderen Kinder in der Gruppe steht immer an erster Stelle.

#### **2.5.10 Partizipation und Beschwerdemanagement**

Den Eltern und Fachkräften ist bewusst, dass die Betreuung von Kindern in einer Gemeinschaftseinrichtung mit Fremdbestimmung einhergeht.

Da Partizipation und Beschwerdemanagement zur Sicherung der Rechte von Kindern in Einrichtungen und damit dem Schutz von Kindern dient (§45 SGB VIII), versuchen die Fachkräfte geeignete Nischen zur Mitbestimmung der Kinder zu nutzen, sobald sich Wahlmöglichkeiten ergeben (z.B. „Möchtest du lieber Bobbycar fahren oder ein Bilderbuch anschauen?“). Das fördert die Autonomieentwicklung der Kinder, sie werden sich im Laufe der Entwicklung ihrer Wünsche und Vorlieben bewusst und lernen diese zu verbalisieren. Dabei lernen die Kleineren von den Größeren.

Die Kinder erleben im Krippenalltag, dass sie Entscheidungsfreiheiten haben und ihre Meinung zählt. Durch gleichwürdige, autoritative Erziehung und ein entsprechendes Modellverhalten der Fachkräfte erleben die Kinder demokratische Strukturen.

#### **2.6 Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtung jedes einzelnen Kindes ist eine der wichtigsten Aufgaben in der pädagogischen Arbeit.

Die Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes findet im alltäglichen Tagesablauf (Freispiel, Essenssituationen etc.) wie auch in gezielten Angeboten statt.

Die Dokumentation dieser Beobachtungen erfolgt in Form von Beobachtungsbögen (Eingewöhnungsbeobachtung, Entwicklungstabelle in Anlehnung an Kuno Beller) und ist die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche innerhalb des pädagogischen Teams und im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

## 3 Sonstiges

### 3.1 Kinderschutz

Kinder sind in den ersten drei Lebensjahren auf Grund ihrer Verletzlichkeit und ihres Bedarfs an Fürsorge auf besonderen Schutz durch Erwachsene angewiesen. Bei sehr jungen Kindern kann eine mangelnde Versorgung zu gravierenden Schäden führen. Deshalb legen wir in unserer Einrichtung allergrößten Wert auf das Wohl und die Sicherheit jedes einzelnen Kindes.

Dass wir uns dem Schutz des Wohles der Kinder in besonderem Maße verpflichtet fühlen, dokumentieren wir dadurch, dass wir die sogenannte „Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII“ unterschrieben haben. Mit dem Sozialreferat/Stadtjugendamt der Stadt München haben wir eigens einen Vertrag abgeschlossen, in dem wir uns als freier Träger zu unserer Verantwortung bei der Unterstützung des staatlichen Kinderschutzauftrages bekennen und in dem die entsprechenden Maßnahmen konkretisiert werden.

Zu den Aufgaben unseres Teams gehört es, im Krippenalltag auf Verdachtsmomente zu achten, die auf eine Gefährdung des Wohls eines Kindes hindeuten (v.a. Vernachlässigung, Misshandlung oder Missbrauch eines Kindes im häuslichen Bereich). Im Falle solcher Anhaltspunkte ist unser Team in der Lage, die erforderlichen Handlungsschritte einzuleiten, um das Gefährdungsrisiko einzuschätzen und Vorschläge für erforderliche und geeignete Hilfen zu erarbeiten. Dazu zählen die Dokumentation, die Kontaktaufnahme zu externen Fachleuten (sog. insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a und § 8b SGB VIII) – etwa Amyna e.V. oder Erziehungsberatungsstellen – und gegebenenfalls die Information der Bezirkssozialarbeit in den Sozialbürgerhäusern (BSA).

Die Krippe lässt sich die gelben Vorsorgehefte der Kinder von den Eltern zeigen.

### 3.2 Kooperationen und Vernetzung

Die Elternschaft und die Fachkräfte sind davon überzeugt, dass die Qualität und Nachhaltigkeit pädagogischer Arbeit stark von der Kooperationsbereitschaft einer Einrichtung und ihrer Offenheit gegenüber externen fachlichen Impulsen abhängt. Daher pflegen wir einen regen Austausch mit einer Vielzahl unterschiedlicher Institutionen und Personen.

So nehmen die Fachkräfte unserer Krippe regelmäßig an Veranstaltungen wie beispielsweise Vernetzungstreffen im Stadtteil, Leiterinnen-Arbeitskreis etc. teil. Außerdem pflegt unsere Einrichtung eine enge Zusammenarbeit mit Kindergärten in der Umgebung, Fachdiensten / Fördereinrichtungen, dem KKT (Kleinkindertagesstätten e.V.) und den zuständigen Stellen im städtischen Referat für Bildung und Sport. Unsere Vorstandsmitglieder besuchen regelmäßig Info-Veranstaltungen des KKT und nutzen diese Treffen auch zum Erfahrungsaustausch mit Vertretern anderer Elterninitiativen.

Zudem nutzen wir unsere vielfältigen Kontakte zu externen Beratungsstellen und Experten regelmäßig, um Referenten für interne Info-Veranstaltungen in unseren Räumlichkeiten zu engagieren. Dies betrifft sowohl die Fortbildung der Fachkräfte

(z.B. Info-Gespräch mit Expertin von Amyna) als auch Info-Abende für die Krippen-Eltern (z.B. Erste Hilfe bei Kindern, Themenreferate zu Erziehungsfragen).

Nicht zuletzt trägt auch die informelle Begegnung unseres Teams mit Erzieherinnen von anderen Kitas dazu bei, dass wir in einem ständigen Austausch stehen und unser Netzwerk pflegen und erweitern.

Innerhalb der Elternschaft dienen regelmäßig stattfindende Eltern-Cafés dem Kennenlernen und Austausch.

### **3.3 Änderungen/ Klärungsbedarf beim pädagogischen Konzept**

Das pädagogische Konzept wurde gemeinsam von Fachkräften und Eltern erarbeitet und in der Elternversammlung beschlossen. Es setzt den Rahmen für den Umgang miteinander, die tägliche pädagogische Arbeit und die Abläufe in der Kinderbetreuung.

Erfahrungsgemäß kann es im Alltag immer mal wieder zu Differenzen über die Umsetzung des pädagogischen Konzepts kommen, z.B. wenn Eltern andere Regeln oder Abläufe zu Hause anwenden. Um in solchen Fällen schnellstmöglich eine Klärung zu erreichen, sollten Eltern ihre Vorstellungen zeitnah und zuerst mit den Fachkräften besprechen.

Das pädagogische Konzept, seine praktische Umsetzung sowie generell die Abläufe unserer Einrichtung werden von uns regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie stimmig und sinnhaft sind und ob sie zeitgemäßen Standards genügen. Die vorliegende Krippenkonzeption versteht sich daher nicht als starres, für alle Zeiten „in Stein gemeißeltes“ Korsett, sondern als organische, laufend zu hinterfragende Grundlage unserer Arbeit. Eine Änderung der allgemeinen Konzeption und des pädagogischen Konzepts erfolgt im Einklang mit den Fachkräften durch die Elternversammlung.